

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementspreis für einen Monat einschließlich Bringerlohn 6.— M., bei Selbstabholung 5.50 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 18.— M., für einen Monat 6.— M. — Preis der Einzelnummer 30 Pfg. — Telefon für Kontor und Expedition: 2721 und 4506. — **Volksredaktion** Nr. 53477

Redaktion: Leipzig, Tauchaer Str. 19/21
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig
Telefon 13093. — **Verlag in Leipzig:** Tauchaer Straße 19/21 — **Telefon** 4596

Inseratenpreise: Die 7 gespaltene Kolonellseite oder deren Raum 1.90 M., bei Platzvorschrift 2.30 M.; Familiennachrichten, die 7 gespaltene Zeile 1.70 M. Reklame-Kolonellseite 7.50 M. — **Telefon** für die Inseraten-Abteilung 2721
Schluss der Inseraten-Annahme für die fällige Nummer vormittags 9 Uhr

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bestellungen nehmen die Austräger, Zweiggeschäfte und alle Postanstalten entgegen.

Sicheres Geleit für die Kapp-Putschisten.

Bauer, Ehrhardt, Pabst und Schnigler stellen sich.
Berlin, 19. Oktober. (M.B.) Im Kapp-Prozess ist eine Aenderung der Sachlage dadurch eingetreten, daß vier der flüchtigen Angekludigten, nämlich Oberst Bauer, Revolutionskapitän Ehrhardt, Major Pabst und Schriftsteller Schnigler, sich bereit erklärt haben, sich dem Gericht zu stellen, wenn sie gegen Sicherheitsleistung mit der Untersuchungshaft verhaftet werden. Das Reichsgericht hat ihnen durch Befehl vom 17. d. M. sicheres Geleit bewilligt, jedoch nur unter der Bedingung, daß sie sich ungehindert dem Untersuchungsrichter in Leipzig zur Vernehmung stellen, daß sie an irgendeinem im Besonderen mit dem Untersuchungsrichter zu bestimmenden oder von diesem zu bezeichnenden Orte des Landes Aufenthalt nehmen, diesen Ort ohne richterliche Genehmigung, außer zur Wahrnehmung gerichtlicher Termine, nicht verlassen, und daß sie jeder Ladung zu gerichtlichen Terminen folgen. Auf diese Weise wird es ermöglicht, das Verfahren gegen den größten Teil der Angekludigten in der Kappsache, nämlich außer den Vorgenannten auch gegen die Angekludigten v. Jagow, Wangenheim und Schiele, einheitlich durchzuführen. Der gegen den letzteren bereits auf den 27. d. M. angelegte Hauptverhandlungstermin mußte ausgesetzt werden. Das Verfahren gegen sämtliche Angekludigte wird nach Möglichkeit beschleunigt. Mit dem Stattfinden der Hauptverhandlung ist in naher Zeit zu rechnen.

Die Herren stellen sich. Sie kalkulieren, daß eine milde Festungshaft, die sie zu erwarten berechtigt sind bei der bekannten Haltung unserer Richter, schließlich besser ist, als die Notwendigkeit, wenigstens zeitweise, wenn die verdammte sozialistische Presse gerade Lärm geschlagen hat, immer mal wieder den deutschen Boden verlassen zu müssen und eventuell — es könnte ja vielleicht einmal ein republikanisch gesinnter Polizeibeamter die Augen offenhalten — doch gepackt und in Untersuchungshaft gesteckt zu werden.

Und Untersuchungshaft ist unangenehm, unter Umständen sogar gefährlich, wie das Beispiel der Welbiter Revolutionäre erweist, die ihre Gesundheit in der Zelle liehen und die kein ärztliches Mittel bekamen. Die Welbiter Revolutionäre waren eben dumm, sie liehen sich fassen. Oder richtiger vielleicht, sie hatten Pech. Sie fanden eifrige Behörden, die sie a tempo ergriffen. Sie hatten keine guten Freunde in Mentern, Reichswehr usw., die ihnen fortkommen, keine bochenerische Polizei, die sie nicht spürte, wenn sie ihr vor der Nase herumlaufen.

Die Welbiter mühten sich, bis sie zusammenbrachen, die Kapp-Putschisten können sich die Untersuchungshaft ersparen. Und dabei wäre sie ihnen schwerlich so schlecht bekommen wie den Welbiter Revolutionären. Wir haben ja eben erst erfahren, daß der Oberreichsanwalt von Dr. Stabler nicht in Untersuchungshaft steht, weil bei seinen geordneten Familienverhältnissen kein Fluchtverdacht vorliegt, obgleich das Verbrechen, dessen er beschuldigt wird, u. a. auch mit Zuchthaus bedroht ist. Die Herren Kapp-Putschisten wären doch wohl kaum weniger vertrauenswürdig erschienen als Dr. Stabler. Die Welbiter Revolutionäre hätten eben auch rechtzeitig für geordnete Familienverhältnisse sorgen sollen.

Und Küllwig?

Berlin, 20. Oktober. Im Anschluß an die Mitteilung über das sichere Geleit für Ehrhardt und die drei andern Angekludigten fragt der Vorwärts: Wie sieht es mit Küllwig? Dieser habe sein Ehrenwort gegeben, daß er sich der Untersuchungsbehörde zur Verfügung stellen würde.

Warten wir ab, wie es mit dem Ehrenwort bestellt ist!

Einigung vor der Botshalterkonferenz.

Die Bekanntgabe der Genfer Entscheidung.

Paris, 20. Oktober. (M.B.) Die Botshalterkonferenz hat am Mittwochmorgen eine zweite Sitzung im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten unter dem Vorsitz von Jules Cambon abgehalten und dabei die Prüfung der oberösterreichischen Frage beendet. Im Laufe der vorhergehenden Sitzungen hatte die Konferenz den Text der vorliegenden Entscheidungen abgefaßt, die am Donnerstagmorgen Deutschland und Polen durch Vermittlung ihrer Vertreter in Paris bekanntgegeben werden. Der Wortlaut dieser Entscheidungen wird Freitagabend veröffentlicht werden. Sie enthalten die Beschlüsse, die die Botshalterkonferenz im Namen der Mächte gefaßt hat. Diese Entscheidungen sind im Wesentlichen beiseite geschoben, worin die Botshalterkonferenz den beiden betreffenden Regierungen den ganzen Sachverhalt der Angelegenheit erklärt und die Gründe der Ueberweisung an den Völkerbund und die getroffenen Beschlüsse angibt. Der Bescheidbrief betont zum Schluss, daß die Beschlüsse genau ausgeführt werden sollen.

Die praktische Durchführung des Genfer Abkommens.

M. Paris, 19. Oktober. Der Temps veröffentlicht eine längere Londoner Drahtung offiziellen Charakters, die einige

Fingerzeige hinsichtlich der praktischen Durchführung der Genfer Völkerbundsentscheidung zu geben scheint. Es heißt darin: Man hat in der Entscheidung des Obersten Rats über, genauer gesprochen, in der Empfehlung des Völkerbundes, drei verschiedene Teile zu unterscheiden: 1. Die Ziehung der Grenzlinie in Oberschlesien, 2. Die Bestimmungen über das Wirtschaftsregime, 3. Die deutsch-polnische Kommission unter Vorsitz eines Neutralen, die die technische Durchführung der wirtschaftlichen Bestimmungen zu übernehmen berufen ist. Die Interalliierte Kommission in Opatow wird 24 Stunden vor der Notifizierung durch die Botshalterkonferenz benachrichtigt werden, damit sie alle Maßnahmen ergreifen kann, die aus Gründen der Ordnung erforderlich werden, wie auch die Verwaltungsmaßnahmen, die den Uebergang der oberösterreichischen Gebiete vom gegenwärtigen zum neuen Regime gewährleisten sollen. Zu gleicher Zeit wird die Interalliierte Kommission ihr gesamtes berufenes Personal mobil machen müssen, um gemeinsam mit deutschen und polnischen Delegierten die Ziehung der Grenzlinie praktisch zu bewerkstelligen. Andererseits werden die deutsche und die polnische Regierung zu der gleichen Zeit, wo die Botshalterkonferenz ihnen die Wirtschaftsbestimmungen des Völkerbundsentscheids zur Kenntnis bringt und sie auffordert, ihre Bevollmächtigten zu Verhandlungen über die Wirtschaftseinheit Oberschlesiens und die gemischte Verwaltungskommission zu ernennen, eine Kommission zur Regelung der Privatstreitigkeiten, die sich aus der Einführung der Neuordnung ergeben könnten, einzusetzen haben. Man hat demnach, ohne daß im einzelnen schon etwas definitives festgelegt ist, folgende Organe in Betracht zu ziehen: 1. eine deutsch-polnische Kommission, die gemeinsam mit der Opatower Interalliierten Kommission praktisch die Grenzlinie nach dem Völkerbundsentscheid zu ziehen hat. 2. Die Delegation deutscher und polnischer Bevollmächtigter. 3. Die gemischte Verwaltungskommission unter Vorsitz eines Neutralen. 4. Die Kommission zur Regelung privater Streitigkeiten, vermutlich unter Vorsitz eines Völkerbundsdelegierten.

Der Abtransport der Interalliierten Truppen.

Kattowik, 20. Oktober. (M.B.) Wie die Telegraphen-Agentur erfährt, sind für den Abtransport der Interalliierten Truppen aus Oberschlesien bereits Bereitungen getroffen worden. Für Franzosen und Engländer sind ungefähr 10 Züge von Opatow aus vorgesehen, außerdem werden die Italiener in etwa 22 Zügen nach ihrer Heimat abbefördert werden. Der Beginn der Transporte ist noch nicht bekannt.

Der Stand der Regierungsfrage.

Berlin, 20. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die gestrige Fraktionsitzung des Zentrums nahm, wie es heißt, einen für den Reichskanzler günstigen Verlauf. Die Stimmung für sein Verbleiben im Amt war gewachsen und die Meinung der Mehrheit der Fraktion geht angeblich dahin, auf den Kanzler keinen Druck auszuüben, sondern ihm die Entscheidung völlig selbst zu überlassen. Die Deutsche Volkspartei soll dagegen mit einer überwiegenden Mehrheit beschloffen haben, nicht in eine Regierung einzutreten, an deren Spitze Wirth stehe. Die Freiheit, die „in letzter Stunde“ noch einmal davor warnt, den Reichstag vor vollendete Tathaten zu stellen, und die einen Regierungswechsel aus politischen Gründen überhaupt für verhängnisvoll erklärt, fragt, wie der Beschluß der Volkspartei auf Zentrum und Demokraten wirken wird. Man sollte meinen, daß er sie von ihren Sehnsüchten nach Stresemann und Stinnes abbringen müßte; aber leider seien ja in ihren Reihen zahlreiche Vertreter, die ihre Blicke fixiert auf das Bündnis mit der Volkspartei richteten und kaum noch andern Erwägungen zugänglich seien. Bleiben noch die Rechtssozialisten. „Sollte es,“ so fragt die Freiheit, „möglich sein, daß sie nach dem Rotum der Volkspartei noch immer an dem Gedanken eines Zusammengehens mit ihr festhalten? Aber ganz gleichgültig, ob der Beschluß tatsächlich so lautet oder nicht, ganz gleichgültig, ob Stresemann und Stinnes sich bereit finden würden, in dasselbe Schiff mit Wirth zu steigen, jedenfalls würde diese Umbildung der Regierung einen Frontwechsel bedeuten, den die Sozialdemokraten unter keinen Umständen mitmachen dürfen. Ueber den Wirthler Beschluß haben wir gesagt, was gesagt werden muß. Aber so verhängnisvoll er war, er fiel doch in eine Zeit, in der die Situation noch nicht durch die Entscheidung über Oberschlesien beeinflusst war. Jetzt liegen die Dinge anders als damals, heute bedeutet das Bündnis mit der Volkspartei nicht nur den Verzicht auf die proletarische Einheitsfront, sondern er bedeutet auch die Bildung einer Regierung, die alle Chancen, die Deutschland noch in der auswärtigen Politik besitzt, zerstören muß. Die Position der Sozialdemokratie ist zur Zeit klar. Ein klares Nein aus ihrem Munde kann Zentrum und Demokraten zur Besinnung und zur Vernunft bringen. Bezichtigt sie darauf, es auszusprechen, so wird sie mitverantwortlich für die Erfolge der nationalistischen Treiber sein.

Berlin, Wirth und Oberschlesien.

Von D. Jensen.

Der Ausfall der Berliner Stadtverordnetenwahl zeigt, wie stark die politische Wirkung der Oberschlesien-Krise ist, er zeigt deutlich die Gefahren des Nationalismus, der durch die Politik der Entente immer wieder aufgepeitscht wird. Der tiefe Kurs der Mark, ein Symptom unseres wirtschaftlichen Glendes, verschärft die Gefahr und trotz des Kabinetts Wirth, von dem man überall spricht, kann dies der Auftakt zu einer neuen nationalisistischen Welle werden. Man darf diese Gefahr nicht unterschätzen, und es genügt nicht, daß wir nur eine negative Kritik am Nationalismus üben, indem wir unsere Machtlosigkeit gegenüber der Entente betonen und nachweisen, daß mit bloßen nationalisistischen Protesten eine so schwierige wirtschaftliche und politische Frage nicht zu lösen ist.

Wir dürfen dem Nationalismus kein Zugeständnis machen und mit den Schwarz-Weiß-Roten für Oberschlesien demonstrieren. Der Hohn und Spott, den Ehrhard Auer in München ertete, als er diese rechtssozialistische Politik trieb, ist redlich verdient.

Wir müssen gerade jetzt in der Stunde der Gefahr im Gegensatz zu der Deutschümelei und der nationalisistischen Entrüstung der Weißen, Schwarz-Weißen und Schwarz-Weiß-Roten die Lösung vertreten, daß nur eine Verständigung mit Polen über die Handhabung der einzelnen Bestimmungen der Entscheidung des Völkerbundes die Krise mildern kann. Wir wissen, was das bedeutet, wir wissen, wie stark der Nationalismus im Staate Polen ist. Wir wissen, in welcher verzweifeltsten Wirtschaftslage sich diese eicht deutsche Weltkriegsgründung augenblicklich befindet und wir wissen, wie das Finanz-Glend, das Ueberwuchern von Beamtentum und Militarismus die herrschenden Klassen Polens immer wieder dazu treibt, den Unwillen der Massen nach außen abzulenken. Die Fehler der preussischen Polenpolitik und der deutschen Ostpolitik nach dem Kriege haben diese nationalisistische Politik erleichtert und der größte Teil der polnischen Sozialdemokratie ist gleichfalls nationalisistisch verfaßt. Dazu kommt, daß der Aufstand Korsantys und die Kämpfe mit dem deutschen Selbstschutz die nationalisistischen Gegensätze in Oberschlesien überhitzt hat. Die rückständige Arbeiterbewegung dieses unter feudalkapitalistischem Joch seufzenden Industriegebietes ist ein guter Nährboden für nationalisistische Bestrebungen. Es ist auch fraglich, ob von deutscher Seite immer genügend geschieht, diesem Nationalismus entgegenzuwirken.

Trotz alledem oder gerade deshalb müssen wir aber neben der Kritik an der verfehlten Entente-Politik die Notwendigkeit einer Verständigung mit dem polnischen Staate hervorheben. Oberschlesien darf nicht zu einem dauernden Brandherd werden und vor allem müssen die Bestimmungen des Völkerbundsbeschlusses, die den wirtschaftlichen Verkehr zwischen den getrennten Gebieten erleichtern, in einer Weise ausgeführt werden, daß das wirtschaftliche Leben dieses wichtigen Industrie-Zentrums nicht wieder ins Stocken kommt. Das liegt auch im Interesse Polens.

Oberschlesien kann ohne das deutsche Hinterland, ohne seine zahlreichen Handelsbeziehungen nach Deutschland, wirtschaftlich nicht gedeihen. Polen mit seiner Baumwollindustrie und seiner vorwiegend agrarischen Produktion kann augenblicklich mit den oberösterreichischen Produkten nicht viel anfangen. Dagegen hat Polen ein Interesse daran, daß das deutsche Nachbargebiet sich entwickelt und daß ein friedlicher geistlicher Wirtschaftsverkehr zwischen beiden Staaten sich anbahnt.

Das mag den Sonderinteressen herrschender Eliten widersprechen, aber beim Abflauen des polnischen Nationalismus werden die sozialen Gegensätze innerhalb Polens sich dank dem wirtschaftlichen Glend wieder verschärfen. Man überschätze dabei nicht die Macht des polnischen Proletariats, aber es ist wichtig, daß sich wieder Fäden anspannen zwischen deutschen und polnischen Arbeitern und die Masse der polnischen Bauern und Kleinbürger wird nicht durch deutsche weiße Gardien, sondern nur durch eine vernünftige deutsche Wirtschaftspolitik von ihrem nationalisistischen Haß befreit.

Diese Politik ist durch das Entente-Diktat außerordentlich erschwert, aber es ist kein Grund, sie nicht zu befolgen und auf den Entente-Wahnsinn einen deutschnationalen Wahnsinn zu setzen. Das ist aber die Gefahr beim Sturz des Kabinetts Wirth und seiner Erziehung durch eine rein bürgerliche oder stark nationalisistisch gefärbte Regierung.

Es ist die Gefahr einer solchen Regierung, daß sie außerstande ist, eine wesentlich andere Politik einzuschlagen; durch ihre nationalisistische Verheerung und durch die örtliche Politik in Oberschlesien wird jedoch die Lage außerordentlich verschlimmert. Erinnern wir uns der Haltung des deutschen Selbstschutzes, in dem alte Baltikamer eine so große Rolle

Seht die Stadtverordnetenwählerlisten ein!

U.S.P.D. Groß-Leipzig

Sonntag, den 23. Oktober 1921, vormittags 9 Uhr:

Halbjahrs- General- Versammlung

im Volkshaus, Zeißer Straße 32 (großer Saal).

Tagesordnung:

1. Die gegenwärtige politische Lage im Reich
Referent: Genosse Saube.
2. Geschäftsbericht
a) Bericht des Vorstehenden und Kassierers,
b) Bericht der Revisoren,
c) Bericht des Arbeiter-Bildungs-Instituts.
3. Aufstellung der Kandidaten zur Stadtverordnetenwahl.
4. Kreisangelegenheiten.

Zutritt haben nur die gewählten Delegierten. Delegiertenkarten und Mitgliedsbücher sind vorzuzeigen. Der Hauptvorstand.

USPD. Groß-Leipzig

Alt-Leipzig, Bezirk Westen I. Freitag, den 21. Oktober, abds. 8 Uhr. **Mitgliederversammlung** im Sängersaal, kleiner Saal, Elsterstraße 12. 1. Referat des Gen. Blotze über: Stadtverordnetenwahlen. 2. Parteiangelegenheiten. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen wünschen. Die Funktionäre.

Beutha. Donnerstag, den 20. Oktober, abends 8 Uhr. **Mitgliederversammlung** in der Quelle. Wichtige Tagesordnung. Pünktliches Erscheinen ist notwendig. Der Vorstand.

Großhauer-Weinzierl. Freitag, den 21. Okt., abds. 8 Uhr. **Halbjährliche Generalversammlung** im Gasthof zum Trompeter. Tagesordnung: 1. Vortrag Sozialistische Utopien. Ref.: Genosse R. Frenzel, Leipzig. 2. Bericht des Vorstandes, des Kassierers und der Kommissionen. 3. Auszüge. 4. Gemeindeangelegenheiten. 5. Vereinsangelegenheiten. Zahlreichen Besuch erwartet. Der Vorstand.

Marktleiberg. Sonnabend, den 22. Oktober, abds. 8 Uhr. **Vortrag** in Mökers Gasthof Landtagsabgeordneter Denhardt über: Bedeutung der bevorstehenden Gemeinderatswahl.

Wahren. Freitag, den 21. Oktober, abends 8 Uhr. **Mitgliederversammlung** im Birkenhölchen (Lehmde). 1. Vortrag Partei und Gewerkschaft. Referent: Gen. Rud. Kühn. 2. Diskussion. 3. Vereinsangelegenheiten.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern unsere reichhaltige **Bibliothek** zur fleißigen Benutzung. Dieselbe befindet sich im Birkenhölchen, Saalgebäude (Eingang Königsstraße) und ist Mittwochs für Kinder von 1/2-1/2 Uhr und für Erwachsene von 6-7 Uhr. Ferner an jeder Vereinsversammlung geöffnet. D. V.

Achtung Steinarbeiter!

Freitag, den 21. Oktober, abends 6 Uhr: **Mitglieder - Versammlung** im Volkshaus, Zimmer 1. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Kartell der Arbeitervereine für Sport- u. Körperpflege

Turn-Vereine

Achtung! Turner! Bezirk Leipzig.

Das Hallenturn- und Sportfest findet nicht am 31. Oktober in der Alberthalle, sondern am **6. November, vormittags 10 Uhr, im Neuen Leipziger Stadttheater** statt. Die Bezirksleitung.

L.-Süd. Turn- u. Sportverein Vorwärts. (G. B.) Sonnabend, den 22. Oktober, abends 8 Uhr, im Gambrius. **Vereinsversammlung**. Wichtige Tagesordnung. Der Turnrat.

Fußballvereinigung Schönefeld.

Sonnabend, den 22. Oktober, abends 7 Uhr, im Tanzpalast Sächsischer Hof, Schönefeld, anlässlich des 11. Stiftungsfestes: **Kunstabend**, unter Mitwirkung des Gelangereins Dörfnung-Schönefeld. Leitung Herr Dr. H. Höpner; Herr Oskar Fischer (Gitarre). Mitglieder des Gewandhausorchesters; am Klavier: Herr Franz Moritz; Herr Fritz Reiff (Resitationen). Mitglieder der Städtischen Theater. Freunde u. Gönner des Arbeiterortes sind herzlich eingeladen. Der Vorstand.

Arbeiter-Schwimm-Verein

Arbeiter-Schwimm-Verein Leipzig. (G. B.) Der Empfang der auswärtig Schwimmgenossen findet am Sonnabend, dem 22. Oktober, abends von 7 Uhr ab, im Volkshaus statt. Die Quartiergeber werden gebeten, sich ebenfalls dort einzufinden. Freiquartiere werden noch benötigt. Abrechnung aller Proqramme Sonnabend, den 22. Okt., im Volkshaus. Sonntag, den 23. Oktober, von 11 Uhr ab, finden im Carolabad **Auscheidungswasserballspiele** statt. Gäste willkommen. Der Vorstand.

„Ein Plan zur Sozialisierung der Landwirtschaft“ von Karl Marchionni. - Preis 2 Mk. **Leipziger Buchdruckerei A. G.** Leipzig, Tauchaer Strasse 19/21.

Metallarbeiter!

Freitag, den 21. Oktober, abends 6 1/2 Uhr im Volkshaus:

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Nachwahl zur Ortsverwaltung
2. Bericht der Ortsverwaltung.
3. Beschlussfassung über Erhöhung a) des Sozialbeitrages b) des Kartellbeitrages.

Zutritt nur gegen Vorzeigung des Verbandsbuches. Die Ortsverwaltung.



Gamaschen

von 50 Mark an
sehr solide Qualitätsarbeit
Direkter Verkauf ab Fabrik!



Gürtel

von 1 Mark an

Eigene Fabrikations- und Reparaturwerkstatt
Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

Karl Blaich Windmühlenstraße 32
Tauchaer Straße 16



K 1450

ULLSTEIN-SCHNITTMUSTER
in großer Auswahl bei
ALTHOFF

Raucht Gustav Schmidts Zigarren Leutzsch Hauptstr. 87

en gros en detail

Holzschuh- und Pantoffelfabrik **Reif & Dorn**, Teleph. 19834
Spezialität: **Echt Leder-** schnürschuhe m. Holzsohle
Holzschuh-Besohlung
Holzschuh- und Pantoffelherz
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer
Verkauf- und Annahmestellen:
Hauptgeschäft:
Stötteritz, Wassorturmst. 10
Zweigstell.: Mölkau, Str. 33
und Soll., Wurzen Str. 43.

Tapeten, Rolle 1,00 an
Borte, Meter 5 Pfg. an
100 Briefm. 25.-
Geschäftsumschl. 100 3. v.
Wachstuchreste billig.

Tapeten-Körner
Elisenstraße 54, Ecke Körnerstr.
Kein Laden!

Zigaretten
tells mit Preisdruck
30-60 Pfg. versteuert zu
10, 15 und 30 Pfg.
alles goldgelber Tabak
liefert in jeder Menge nur
solange Vorrat reicht
Zigaretten-Spezialhaus
Leipzig, Blüchenerstr. 11.

Kognak
Verschnitt, 1/2 Liter 37.-
Jamaica-Rum
Verschnitt, 1/2 Liter 45.-
empfohlen in In Qualitäten
L. O. Kaspar Nachfolger
L. Magwib, Schöcherle Str. 30

Inserate sind nicht an die Redaktion sondern an die Expedition d. Velos. Volkszeitg. zu richten.

Herr H. Adwing in Ostlitz (Schreibt: Melne)

Pis-Pulver
Wissner

tode ich durch Schumannfrage von Obermeier's Nephthmab beseitigt.

Surber-Prüfen

Zur Nachbehandlung im Herd-Kraus besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerie- und Parfümerien

Runkelrüben
offert in Ladungen u. einzelnen Pösten preiswert
Oskar Winkler
Leipzig, Reichenhainer Str. 18 b u. Markthalle
Telephon 19 929.

Zigarren
garant. rein. Stück nur 50 Pfg

Rownoer
Schmucktabak 50gr nur 1.20

Kantabak
amerikan. Kiesel, nur 2.50

Land-Tabak
österreich. Regie, nur 1.25

Rauch-Tabak
Krüllschnitt, 100 gr nur 4.-

Roth-Händle
Zigaretten, 10 Stück 2.50

Schmalzler
Regensburger, nur 50 Pfg
in den Binarrengeschäften:
Leipzig-Stadt: Elsterstraße 3
Werberstr. 40
L.-St.: Täubchenweg 43
L.-West: Kühner Straße 37
weit Verkaufsstellen vergrät
GUTSCH, Telephon 11 343.

Familien-Nachrichten

Tiefbetrübt zeigen wir hierdurch an, daß am 17. Okt. unser lieber guter Vater, Großvater, Bruder, Onkel und Schwager

Friedrich Wenzel

ganz plötzlich und unerwartet verstorben.
L.-Reudnitz, Margaretenstraße 2, II. 1.
In tiefer Trauer **Karl Wenzel u. Frau**
nebt allen Angehörigen.
Die Beerdigung findet Donnerstag, nachm. 1/4 Uhr, auf dem Trinitatisriedhofe statt.

Statt Karten.
Für die mir beim Deingange meiner lieben Enkelkinder.

Frau Selma Maye
bewiesene Teilnahme lase ich allen meinen herzlichsten Dank.
L.-Angrer, Bernhardtstraße 11, II.
Hugo Maye.

Wetterbeobachtungen (Zoologischer Garten) in Leipzig.

Table with weather data for Leipzig, including temperature extremes, precipitation, and wind speed for the period from October 18th to 20th.

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 20. Oktober.

Parlamentsangelegenheiten.

Mödern. Morgen, Freitag, den 21. Oktober, 1/8 Uhr abends, im Carolabad wichtige Funktionärsitzung. Alle arbeitstunfähigen Mitglieder wollen mit erscheinen.

Ortsverein Knauffenberg. Freitag, den 21. Oktober, abends 8 Uhr, im Ratskeller, Funktionärsitzung; wichtige Tagesordnung. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Aus der Stadtverordnetenversammlung vom 19. Oktober.

Ein Dringlichkeitsantrag der USP zur Eingemeindung.

Die Eingemeindung der Vororte Paunsdorf, Leutzsch, Großschöcher und Wahren hat für die städtische Politik immer größere Bedeutung erlangt. Während früher bei den Erwägungen über die Eingemeindung nur wirtschaftliche Gründe erwogen wurden, sind in letzter Zeit die politischen Erwägungen in den Vordergrund getreten. Aus politischen Gründen ist die Eingemeindung verzögert worden, aus politischen Gründen wird sie jetzt noch sabotiert.

1. Ob es wahr ist, daß der Einverleibungsausschuss des Rates an den Bezirksausschuss der Amtshauptmannschaft geschrieben hat:

Die Stadt Leipzig hat an der Einverleibung der Vororte Paunsdorf, Leutzsch, Großschöcher und Wahren kein Interesse mehr.

2. Das Kollegium wolle beschließen, daß es die Eingemeindung der Vororte Paunsdorf, Leutzsch, Großschöcher und Wahren zu einer gedeihlichen Entwicklung der Stadt Leipzig aus wirtschaftlichen Gründen für notwendig erachtet.

3. Das Kollegium erlaube dem Rat, der Anregung des Amtshauptmanns zu einer gemeinsamen Sitzung für mündliche Verhandlungen zu entsprechen und diese mündlichen Verhandlungen baldigt zu veranlassen.

Genosse Krüger begründete den Antrag. Er erklärte die Berichte in der Presse für falsch. Es könne keine Rede davon sein, daß der Einverleibungsausschuss erklärt habe, es bestesse bei der Stadt kein Interesse an der Eingemeindung. Distanzen bestehen nur über die Entschädigungssumme, die von der Stadt gezahlt werden soll.

Der Oberbürgermeister, der darauf zum Wort kam, erklärte zunächst, er könne den Brief nicht vorlesen, weil er zu spät von dem Dringlichkeitsantrag Kenntnis erhalten habe. Er halte es aber überhaupt für unglücklich, über die Angelegenheit jetzt in der Öffentlichkeit zu reden.

Dem Genossen Wöhle mußte sich der Oberbürgermeister fügen lassen, daß er die Verhandlungen nach seinen persönlichen Bedürfnissen und nicht nach den Wünschen des Ausschusses führt. Es sei wohl anzunehmen, daß der Rat eine ähnliche Erklärung abgegeben habe, als ob die Stadt kein Interesse an der Eingemeindung habe.

Dem Oberbürgermeister waren die Ausführungen sehr unangenehm. Er bestritt, daß er etwas anderes an die Amtshauptmannschaft geschrieben habe, als der Ausschuss beschlossen habe.

Diese billige Entzweiung wurde dann auch noch durch Dr. Kund unterstützt und Herr Weicker wollte erst finanzielle Regelung, dann Eingemeindung. Seitdem der Ratssekretär und

Deutschnationale von Wolfersdorff in den Nachrichten gelesen hat, daß er „eine großzügige Rede“ gehalten habe, hält er sich für eine große Leuchte, was er gestern durch eine Rede zu beweisen versuchte, die sich natürlich gegen die Eingemeindung richtete.

Bei der Abstimmung wurde der unabhängige Antrag mit 34 gegen 28 bürgerliche Stimmen angenommen.

Die Verhandlungen haben gezeigt, wie notwendig die Klärung war, die durch die Aussprache erreicht wurde. Das hätte den Saboteuren unter der Führung des Oberbürgermeisters passen können, wenn die Verwirrung über die Stellung des Einverleibungsausschusses der Stadt noch weiter angehalten hätte.

Ein zweiter Dringlichkeitsantrag der USP.

Genosse Schrörs begründete kurz folgende Anträge: Das Kollegium wolle beschließen, den Rat zu ersuchen, bei den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen

- 1. in jedem Wahllokal Wahlurnen für Männer und Frauen getrennt aufzustellen,
2. in jedem Wahllokal die Wählerlisten für Männer und Frauen getrennt zu führen.

Eventualantrag zu 2:

Sollte die Herstellung der getrennten Wählerlisten nicht mehr möglich werden können, wolle das Kollegium beschließen, den Rat zu ersuchen, daß in den Wahllokalen die Bemerkte in den Wählerlisten so geführt werden, daß die Zahl der männlichen und weiblichen Wahlberechtigten für jeden Wahlbezirk, sowie auch die Zahl der männlichen und weiblichen Wähler, die gewählt haben, amtlich festgestellt und veröffentlicht wird.

Nachdem Stadtrat Merkel erklärt hatte, daß getrennte Wählerlisten nicht mehr aufgestellt werden können, da die Wähler-

Die 3 letzten Tage

an denen die Stadtverordneten-Wählerlisten ausliegen, sind Freitag, Sonnabend und Sonntag. Die Beteiligung an dem Einsehen der Listen war bisher gering.

Sichere sich jeder sein Wahlrecht!

Ohne Rücksicht auf das Bürgerrecht haben Männer und Frauen vom 20. Lebensjahre an das Wahlrecht. Die Wählerlisten liegen morgen Freitag, den 21. Oktober, von 8 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags, Sonnabend, den 22. Oktober, von 8 Uhr vormittags bis 1/4 Uhr nachmittags, und Sonntag, den 23. Oktober, bis 1 Uhr mittags öffentlich aus. Einsprüche gegen die Wählerliste können nur bis zum 23. Oktober dieses Jahres bei dem Wahlamte, Neues Rathaus, Erdgesch., Zimmer 187 (Eingang am Burgplatz), schriftlich oder zu Protokoll angebracht werden.

Wählen kann nur der, dessen Name in der Liste steht! Sehe daher jeder die Liste ein!

listen schon ausliegen, daß aber dem Eventualantrag Rechnung getragen werden solle, wurde Antrag 2 fallen gelassen, Antrag 1 und der Eventualantrag aber angenommen. Genossin Thiel machte dabei den praktischen Vorschlag, durch veränderte Artige Kuxerts für Frauen und Männer die Möglichkeit zu schaffen, festzustellen, wie sich die weiblichen und männlichen Wähler auf die Parteien verteilen.

Früher erklärten die Angehörigen dieser Partei, daß das Wahlrecht für Landesvertretungen, Gemeinden und kirchliche Körperschaften dem Manne vorbehalten bleiben muß — jetzt auf einmal ist die Frau politisch vernünftiger als der Mann! Da die Frau jetzt das Wahlrecht hat, müssen die Herren eben heucheln, um sie als Stimmvieh einzufangen.

Die Tagesordnung begann mit der Beratung einer Eingabe des Gartenvereins an der Parthe auf Ueberlassung des Brachlandes an der Windenallee und Hohrteichstraße.

Um die Gleichstellung der Adalarbeits- und Haushaltungsführerinnen mit den Fachlehrerinnen zu sichern, wird beschloffen, dem Ministerium eine entsprechende Erklärung zugehen zu lassen.

Die Beschlüsse an das Konservatorium der Musik in Höhe von 105 000 Mk. wird einstimmig bewilligt, nachdem durch nochmalige Verhandlungen im Ausschuss festgestellt worden ist, daß die vermutete Günstlingswirtschaft nicht besteht.

Errichtung der Stelle einverstanden. Der Referent sprach den dringenden Wunsch aus, daß nun auch die Regierung die andere Hälfte des Fehlbeitrages decken möge.

Zurückgewiesen an die Ausschüsse wurde die Ratvorlage über die Erhöhung der Eintrittspreise in den städtischen Theatern. Stadtr. Küllig beantragte Herabsetzung der vorgeschlagenen Preise für den dritten Rang. Bei der letzten Preiserhöhung hatte das Kollegium auf Antrag seiner Fraktion beschlossen, die Preise für den dritten Rang nicht mit zu erhöhen.

Die 40prozentige Erhöhung des Tarifs für Reinigen der Schornsteine veranlaßte den Hausbesitzer Kirmse zu dem sonderbaren Wunsche, durch weniger öftes Reinigen der Schornsteine, wie in andern Städten, eine Verbilligung herbeizuführen.

Zu einer längeren Debatte kam es bei der Bewilligung von Baukostenzuschüssen für die Eisenbahnerbaugenossenschaft in Höhe von 3718 000 Mk. Die Bewilligung war von den Ausschüssen an die Bedingung geknüpft, daß die Generaldirektion der Eisenbahn die Baurücklage übernehmen solle, daß etwaige Mehrkosten von ihr getragen werden.

Stadtrat Hofmann hat, diese Bestimmung zu streichen. Etwaige Mehrkosten würden ja doch von dem getragen werden, der das größte Interesse an der Fertigstellung der Bauten habe.

Genosse Beyer trat für die Beibehaltung der Bedingung ein, da die Stadt schließlich sich doch gezwungen sehen würde, die Häuser halbfertig zu übernehmen. Das würde einen großen Schaden für die Stadt bedeuten.

Die Beihilfe von 60 000 Mk. für das Leipziger Heim für geistliche Kinder veranlaßte Frau Schumann, die angeblich nicht einwandfreie Behandlung der Kinder zu kritisieren. Bürgermeister Weber bezweifelt, daß in dem Heim solche Zustände herrschen. Die Schwestern gehen sich die größte Mühe, trotz der räumlichen Anzulänglichkeiten, Frau Wendelsohn-Bartholdy verteidigt das Heim gegen die Angriffe der Frau Schumann und Genossin Schilling verlangt die Vertreibung des Heimes, dessen Einnahmen von 10 000 Mk. aus Vereinsbeiträgen in keinem Verhältnis zu den Zuschüssen der Stadt stehen.

Eine Neuregelung der Ruhegehaltsverhältnisse der Mitglieder des Stadtrats, die den Haushaltsplan 1921/22 mit 520 000 Mark belastet, findet einstimmige Billigung.

Verträgen mit dem Staate über die Kraftwagenlinien Leipzig-Engelsdorf und Proßketha-Liebertowitz wird zugestimmt und zugleich ein Antrag Reffin angenommen, die Kraftwagen nur von den Endstationen der Straßenbahnen an fahren zu lassen.

Nachdem noch einige Haushaltsplanfragen ohne Debatte erledigt wurden, folgte eine nicht öffentliche Sitzung, in der eine lebhaft ausgeführte über das geplante Volksbildungsamt stattfand.

Eine Niederlage des Leipziger reaktionären Bürgerlums.

Die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft für die Stadtverordnetenwahlen, ein Mischmasch reaktionärer Vereine, Verbände und Parteien, hatte zu Mittwoch abend nach dem Auguste-Schmidt-Haus eine öffentliche Versammlung einberufen.

Die Reaktion hatte sich den Herrn verschrieben, um unter der Leipziger Arbeiterschaft Stimmenfang zu treiben. Der Versuch scheiterte in der klüglichen Weise. Es hatten sich zu der Versammlung auch zahlreiche Mitglieder der freien Gewerkschaften und der USP, eingefunden.

Der Referent schlug gleich am Anfang nationalistische Töne an. Was er bot, war ein halbes Phrasengebimmel. Er sprach von einem Zusammenstehen aller Volksgenossen, von einem Volk von Wärdern, das sich über die Gegenstände hinaus die Hände reichen müßte (in dieser Zeit der schlimmsten Auswanderung der Kinderbewahranstalten durch die Besiegenden!) Die soziale Frage müßte gelöst werden mit Selbstbeherrschung.

Der größte Teil der Versammlung schaute diesen Phrasenbrei natürlich nicht widerstandslos. Herr Weber sprach deshalb auch nur eine knappe Dreiviertelstunde. Der Vorsitzende bestätigte ihm, daß er keine Aufgabe gälände gelöst hätte (im Sinne der Deutschnationalen!) Er bemerkte dann, es hätte sich „ein Herr Schilling“ zum Wort gemeldet, aber eine Aussprache sei nicht vorgesehen!

Genosse Schilling ergriff jetzt das Wort, um die Bedeutung des Sozialismus darzulegen. Er wies auch darauf hin, daß die bürgerlichen Angestellten-Verbände mit den Hausbesitzern zusammengingen. Auch sammelte der Bürgerausschuss bei jüdischen Firmen Geld, damit die Deutschnationalen

„Frühzeit“

Ein Proleten-Autobiographie.

Von Oskar Maria Graj.

Nachdruck verboten.

Die nachfolgenden Aufzeichnungen umspannen die Zeit von meinem ersten bis zu meinem dreißigsten Lebensjahre...

Nichts soll dieses Dokument sein, als die Darstellung eines Proletenlebens dieser Zeit.

München, April 1920, Oskar Maria Graj. Verändertes Leben.

An jenem Mainachmittag, da der Lehrer plötzlich zur Tür hereintrat, auf mich und meine Schwester zuging und uns sagte, wir dürfen heimgehen...

Wir traten ans Bett und lagten zugleich: „Bater!“ Der Kranke lag regungslos und rächte schon. Sein Gesicht war unheimlich gelb und eingefallen.

Darauf verließen wir das Zimmer und gingen schweigend in die Küche hinunter. Das Begräbnis wurde besprochen, die Leichenträger bestellt und der Geistliche zur Aussegnung...

Am andern Tag weckten uns feierliche Glocken, die den ganzen Vormittag läuteten. Ins Grab senkte man dreimal die Fahnen des Veteranenvereins...

Mittags aßen wir in der Wirtschaft und alle Verwandten und Baten nahmen an dem Mahl teil. Es wurden allerlei Geschichten vom Vater erzählt...

Von da ab änderte sich alles im Hause. Wir hatten eine Fädelerei, dazu eine Spezialewarenhandlung und eine Konditorei...

Mein Großvater, der Rechenmacher Lorenz Graf, träumte sein Leben lang von einem solchen Haus. Mit großer Leidenschaft spielte er in einer damaligen Lotterie...

In den letzten Jahren kränkelte mein Vater, und Max, mein ältester Bruder, übernahm nach seiner Militärarrestierung den Betrieb...

Seitdem redeten sich die beiden nicht mehr an, und Vater ergab sich dem Trunke. Er bestellte sich Affentaler Fäshwein, sah den ganzen Tag murrend in den Kanapee...

Wir alle häßten Max. Mit ihm war irgendetwas Fremdes ins Haus gekommen. Er trieb uns mit schneidenden Worten an. Kannte keine Milde...

Wir alle häßten Max. Mit ihm war irgendetwas Fremdes ins Haus gekommen. Er trieb uns mit schneidenden Worten an. Kannte keine Milde...

balir als Schweigegeld Brot. Mit der Zeit genügte uns das nicht mehr. Es wurden alle Altersgenossen des Dorfes eingeweiht...

(Fortsetzung folgt.)

Zugvögel und Vogelzüge.

Von M. A. v. Lützendorf.

Hoch oben in den blauen und nebelgrauen Lüften kann man sie jetzt wieder dahinfliegen sehen, die Zugvögel, die, dicht aneinandergedrängt, in scharf geformtem Dreieckzug oder schiefer Linie...

Wie aber diese Fragen wohl man erst seit verhältnismäßig kurzer Zeit — es sind kaum dreißig Jahre her — einigermaßen beachtet zu geben. Einigermassen, denn noch gibt es auf diesem Gebiet viele ungeklärte Probleme...

Wie ihre Flugstrahlen trotz dem für die meisten gemeinsamen Ziel doch oft verchieden sind, so sind auch die Wandergewohnheiten unserer Zugvögel ziemlich verschieden. Die Feld- und viele Wasservögel pflegen zu größeren Scharen vereinigt zu wandern...

Und nun die andre wichtige Frage: wodurch läßt es sich erklären, daß der Vogel, den Weg findet in die weite Ferne hinaus, daß er Hunderte und Tausende von Kilometern zurücklegt...

Die Frage ist, wie weit seine Reise gehen muß, das allerdings wissen wir nicht. Aber dieser Sinn muß, wenigstens im freilebenden Vogel, hochausgebildet sein. Einen Beweis hierfür sehen wir in dem folgenden Beispiel...

Von der hohen Ausbildung und Leistungsfähigkeit dieses geheimnisvollen Richtungsinns kann man sich eigentlich erst einen Begriff machen, wenn man auf der Landkarte die ungeheuren Strecken betrachtet, die manche Zugvögel zurücklegen...

Freilich erreichen nicht alle der kleinen mutigen Flieger ihre ferneren Reiseziele. Viele gehen unterwegs an Erschöpfung zugrunde, werden von gierigen, die Flügel überfallenden Raubvögeln verfliegt oder geraten, besonders in Italien, in die Schlingen...

Die begleitende Musik, recht geschickt von Herrn Georg Bergmann zusammengestellt, gibt dem ganzen eine geschmackvolle Form. Es muß von dieser Stelle ausgesprochen werden, daß sich dieser Film technisch und inhaltlich von dem üblichen Kinoschund in vorliegender Weise abhebt.

Aufführung des Konseratoriums. Am Freitag, dem 21. Oktober, abends 6 Uhr, findet im Konseratorium der erste Aufführungabend nach den Ferien statt.

sind aber auch noch von einer anderen Gefahr bedroht, den Leuchttürmen mit ihrem hell strahlenden Licht, welches die heranliegenden Tiere so blendet, daß sie sich in ihrer eiligen Hast an den Glascheiben zu Tode stoßen. Bei einem Leuchtturm in Göttingen land man nach einer einzigen Nacht über 700 Vogelgeiern und ein anderes Mal über 500 tote Vögel.

Ueber die Frage, ob die Vögel das kommende Wetter voraussehen und ihre Flüge nur dann antreten, wenn eine länger andauernde Gutweilzeit in Aussicht steht, sind die Ansichten noch immer zerklüftet.

Ungezählte Vogelarten, die aus allen Gebieten der Erde und über allen Teilen unseres Planeten zusammen- und auseinanderströmen, durchfliegen in diesen Herbsttagen die Lüfte. Von Europa nach Afrika, von Nordafrika nach Indien und Sibirien, von Nordamerika nach Südamerika, dann wieder umgekehrt aus den Südpolarländern nach dem wärmeren Norden...

Kleine Chronik.

Zwei Faustvorstellungen. (Schauspielhaus — Altes Theater.) Um die Osterzeit konkurrierten die beiden Bühnen mit ihrer Neueinstudierung des Faust. Damals sind die Leistungen hier eingehend verglichen worden.

Freih Reiff gab uns im Alten Theater einen Faust, der dem Körners ebenbürtig ist. Nicht ganz so vulkanisch, wie dieser, aber gut durchdacht und innerlich gefüllt.

Erstes Jugendkonzert (Verein der Kinderfreunde). Es war diesmal ein wirklich gut zusammengestelltes Kinderprogramm; in diesem Stil müßte weiter gearbeitet werden.

Weiß, Wahn, Wahrheit. Im Welt-Theater rollt von heute ab der erste plastische Film, den Leipzig sieht. Ein Aufnahmeverfahren mit Hilfe des Stereoskops ermöglicht es, das Bild nicht nur mehr als Fläche zu zeigen...

Die Handlung ist einfach, aus dem Leben geschnitten, gewiß ein wenig gesucht, aber doch keine unmögliche Konstruktion. Ein Bauernsohn wird durch eine Opernsängerin, die zur Sommerfrische im Heimaldorf weilte, bewogen, zur Blüthe zu gehen...

Die Handlung ist einfach, aus dem Leben geschnitten, gewiß ein wenig gesucht, aber doch keine unmögliche Konstruktion. Ein Bauernsohn wird durch eine Opernsängerin, die zur Sommerfrische im Heimaldorf weilte, bewogen, zur Blüthe zu gehen...

Aufführung des Konseratoriums. Am Freitag, dem 21. Oktober, abends 6 Uhr, findet im Konseratorium der erste Aufführungabend nach den Ferien statt.

Die Handlung ist einfach, aus dem Leben geschnitten, gewiß ein wenig gesucht, aber doch keine unmögliche Konstruktion.

13. Syndikalistenkongress.

Der 13. Syndikalistenkongress hat am 15. Oktober seine sieben tagigen Verhandlungen abgebrochen. Abgeschlossen darf man nicht sagen, denn trotz des zu der vorgeesehenen Verhandlungsdauer zugelegten lebendigen Tages, ist nur ein Bruchteil der Tagesordnung richtig erledigt worden. Die wichtige Frage der Arbeitsförien (Gewerkschaftsartikelle) wurde einer für Dezember einzuberufenden Arbeitsbörsekonferenz, die Fragen der Frauen und Jugendlichen wurden den Konferenzen dieser Gruppen überlassen, und selbst die für die Syndikalisten brennende Frage der Beteiligung an gewerkschaftlichen Betriebsräten wurde nur angechnitten, an an die Berufsverbände abgehoben zu werden, weil sich die Unmöglichkeit herausstellte, sie am letzten Sitzungstage zu erledigen.

Die eigentliche Arbeit des Kongresses drängte sich überhaupt auf den letzten Sitzungstag zusammen, wo im Galopp tempo die wichtigsten Anträge in der Abstimmungsmaschine verarbeitet wurden. Die sechs Tage vorher hatte man nur zur Aussprache über den Geschäftsbericht verhandelt, eigentlich nicht einmal dazu, denn es wurde nicht der Bericht besprochen, sondern nur ein wilder Jant persönlich gehässiger Art geführt, der schließlich den alten Rudolf Kater, den bedeutendsten Kopf in diesem Lager, zur Verzweiflung brachte. Unverblümt erklärte er den Herrschaften, daß er es satt habe, sich durch ihre eitelkeitsgeblähten Quasidoktrinen die Lust an seiner Lebensarbeit vergällen zu lassen. Hier sei nichts von revolutionärem Idealismus vorhanden, sondern nur kleinlichster Egoismus und dumme Selbstüberhebung. Entrüstet warf Kater die Türe zu und konnte nur mit Mühe von seinen Freunden zurückgehalten werden. In seinem Schlusswort bemerkte Fritz Kater, die Anzahl der Delegierten scheine den Dreizehnter Kongress beherrscht zu haben und keiner widersprach ihm.

Schon in seinem Geschäftsbericht mußte Kater ein recht trübes Bild vom Stand der Bewegung malen. Der Rückgang der Mitglieder seit dem 12. Kongress sei noch zu verschmerzen, denn damit habe man nur recht zweifelhafte Kampfgewinne verloren. Unangenehm sei es, daß noch so viele Mitglieder vorhanden seien, die von gewerkschaftlichem und syndikalistischem Geist keinen Hauch verspürten. Nach dem Geschäftsbericht scheint es besonders in einigen Gebieten Rheinland-Westfalens recht sonderbare Syndikalisten zu geben. Einzelne Ortsgruppen haben in ihrer Feindschaft gegen „zentralistische Bureautatle“ nicht nur die Mitgliedsbücher abgehafft, sondern auch das Beitragswesen. In voller Unabhängigkeit von aller gewerkschaftlichen Tradition nehmen sie zwar in Streikfällen die Solidaritätsgelder der übrigen Vereine an, ihr Selbstbestimmungsrecht läßt es aber nicht zu, ihrerseits an andre zu zahlen. Katers weitere Klage, daß die Bewegung jetzt durch alle möglichen Spintlierer und Eigenbrötlern überflutet worden sei, wurde durch die Zusammensetzung des Kongresses bestätigt. Da sahen in wallenden Röcken und merkwürdigen Kostümen, die an „aufstau nagel“ erinnerten, jene sonderbaren Eskizierer, die sich Individualanarchisten, Siebungsommunisten und noch anders nennen. Sie sprachen auch und vertraten dabei eine Art mystisch: Arbeiter-Zeals: Keine Agitation in der Masse! Die Masse ist unfruchtbar! Sammelt wenige sorgfältig geprüfte Auserwählte, die nur durch das Beispiel wirken! Dann waren da mit ihren Anhängern Destré und Cahu von den kommunistischen Anarchisten, und alle diese Gruppen arbeiteten in der Opposition gegen die angebliche Diktatur der Geschäftskommission mit einem Kreis von Berlinern und Düsseldorfern, die nach dem Muster der kommunistischen Zellenbildung vorgingen.

Die Leute von der Geschäftskommission hatten gerade in Düsseldorf als Kongressort einen schlechten Stand, denn hier leidet Franz Köster ein konsequenter alter Herr, die erste syndikalistische Tageszeitung dem Abgrund zu, indem er dort allen persönlichen Angriffen gegen die Berliner offizielle Zeitung bereitwilligst Raum gewährt und die Berliner Opposition stützt. Er beteiligte sich auch am Sechstagerennen der Oppositionsredner und brachte neben stüblichem Zeug vor allem den Hauptangriff gegen die Geschäftskommission und Redaktion des Unionsorgans vor, daß sie durch ihre Ablehnung der Gewaltanwendung die Kommunisten verärgert und ihm so die Agitation unter den Angehörigen der roten Armee erschwert habe. Es wurde von Köster und andern Rednern nicht ganz klar erläutert, auf wen es sich bezog, wenn sie sagten, daß die kommunistischen Spaltplätze schon mitten im Syndikalismus steckten, und daß der rollende Rubel Sowjetrußlands auch hier seine Wirkungen zeige. Franz Köster (Cyclos) ist jedenfalls seit dem diesjährigen Kongress der neue Redakteur des obligatorischen Organes Der Syndikalist. Er ist dazu nicht von einer Weisheit gewähnt worden, sondern hat den Posten gewissermaßen in der Lotterie gewonnen. Er und sein Vorgänger Winkler erhielten die gleiche Stimmenzahl und bei der Auslosung der beiden Namen zog eine Delegierte den Namen Köster aus dem Hüchul. Die erwartete Ablehnung einer solchen „Wahl“ blieb aus. Köster läßt seine Düsseldorf „Schöpfung“ im Stich und geht nach Berlin, um den früheren Redakteur Winkler zu ersetzen, der als neugewählter Obmann der Preßkommission ihm auf die Finger guckt. Köster war der einzige Erfolg der Opposition. Die übrigen Oppositions-kandidaten fielen durch und der Vorstehende Kater und der Kassierer Haffner wurden lohn einstimmig wiedergewählt.

Die volle für den Kongress vorgeordnete Tagesordnung war zur Debatte über den Geschäftsbericht aufgebraucht worden. Inzwischen durch gewissermaßen schluderten Vertreter der syndikalistischen Organisationen Schwedens, Hollands, Indiens und Amerikas (Industrial Workers of the World) die Verhältnisse ihrer Organisationen, um im Anschluß daran eine Abgabe an die Moskauer Internationale zu richten und die Gründung einer von Moskau unabhängigen syndikalistischen Internationale anzugehen. Die Vorbereitungen dazu wurden außerhalb des Kongresses getroffen und der Kongress stimmte dem Plan zu durch die Annahme einer Entschließung, wonach demnächst ein internationaler Syndikalistenkongress in Deutschland stattfinden soll. Die italienischen Syndikalisten haben schon eine Zustimmungserklärung erteilt. Kater aus Frankreich war schon als Gast angefragt, wurde aber im letzten Augenblick durch Erkrankung am Erscheinen verhindert.

Am letzten Sitzungstage wurde nach einer Begründung durch Rudolf Kater einstimmig eine Aenderung der syndikalistischen Prinzipienklärung dahin beschlossen, daß in Zukunft kein Mitglied der Organisation einer politischen Partei angehören darf. Der Antrag richtete sich in erster Linie gegen die Mitglieder der KPD, und KPD. Ein Berliner Antrag, auch die Zugehörigkeit einer Staatskirche als unvereinbar mit der Mitgliedschaft zu erklären, wurde abgelehnt. Kater erklärte dazu, der Syndikalismus bekämpfe selbstverständlich die Staatskirchen. Dieser Kampf könne aber nur den praktischen Erfolg haben, wenn man zunächst die Kirchenangehörigen als Mitglieder aufnehme um sie in der Organisation zu erziehen. Einstimmig wurde ein weiterer Antrag angenommen, der die Einsetzung des schärfsten Kampfes gegen die geplante Schlichtungsordnung verlangt. Eine Resolution Wundhoff-Düsseldorf, die jede Beteiligung an den gewerkschaftlichen Betriebsrätenwahlen als unsyndikalistisch verurteilt fand war in der Theorie viel Zustimmung, wurde aber praktisch abgelehnt, weil man sagte, daß gerade in Rheinland-Westfalens viele syndikalistische Funktionäre den durch Reichsgesetz geschaffenen Betriebsräten angehören. Die Sache wurde schließlich an die Konferenzen der Berufsverbände abgehoben. Bei der Aenderung der Organisationsgrundsätze wurde übrigens die Gehaltsfestsetzung für die beförderten Mitglieder der Geschäftskommission der Berliner Arbeiterbörse entzogen. Die hat nämlich im letzten Jahr Kater und die übrigen mit ganzen 300 Mark Monatsgehalt abgeholt.

Der nächste Kongress soll 1922 in Erfurt stattfinden.

Gewerkschaftsbewegung.

Zur Lage der amerikanischen Arbeiterschaft.

Die reaktionären Bestrebungen des Unternehmertums.

Gegenwärtig wütet in den Vereinigten Staaten von Nordamerika eine außerordentlich heftige industrielle Krise. Mehr als sechs Millionen Arbeitslose sind vorhanden. Das Benehmen der Unternehmer zu einem rücksichtslosen Kampf gegen die Organisationen der Arbeiter und Angestellten; ferner versuchen sie, ganz wie in Deutschland, die Löhne zu reduzieren und die Arbeitszeit zu verlängern. Meistens gelingt ihnen dies auch, denn die amerikanische Gewerkschaftsbewegung ist sehr schwach und innerlich uneinig.

Ueber den Umfang der industriellen Krise in Amerika und über die Lage der in der Metallindustrie Beschäftigten gibt ein Bericht Kenntnis, den der englische Gewerkschaftssekretär Walker erstattet hat. Walker war vom britischen Gewerkschaftskongress beauftragt worden, die Lohn- und Arbeitsverhältnisse der amerikanischen Arbeiterschaft an Ort und Stelle zu untersuchen. Er schreibt in seinem Bericht u. a.:

„Es ist wirklich Tatsache, daß die Stahlindustrie sich gegenwärtig in Amerika in einer starken Krise befindet. Sowie ich in Erfahrung bringen konnte, sind gegenwärtig nur 15 oder 20 Prozent der Hochöfen für die Stahlproduktion im Betrieb.“

Gemäß dem unter der „United States Steel Corporation“ angewandten System werden bei schlechtem Geschäftsgang verschiedene Werke vollständig geschlossen, während andre mehr oder weniger ohne Betriebsbeschränkung arbeiten. Durch die gegenwärtige Krise war es selbst dieser Corporation nicht möglich, irgendwelchen ihrer Betriebe auch nur für die halbe Zeit in Betrieb zu halten.

Es ist unmöglich, einen Vergleich über die Löhne anzustellen. Alles, was ich erfahren konnte, war, daß die an den eigentlichen Defekt Beschäftigten im Durchschnitt täglich 8-15 Dollar verdienen.

In allen Betrieben wird noch nach dem Zwölfschichtensystem (Zwölf-Stunden-Schicht) gearbeitet. Während des Krieges führten die Stahlgesellschaften unter dem Druck der Regierung die sogenannte „Nachtschicht-Basis“ ein, das heißt: während die Leute nach dem Zwölfschichten-System beschäftigt waren, erhielten sie eine Überzeit-Entschädigung für jede Stunde, die sie über die acht Stunden hinaus arbeiteten. Doch wurde dieser Vorteil wieder abgeschafft. Und zwar geschah dies dadurch, daß der

Nichter Gary, die Hauptperson des amerikanischen Stahlgewerbes, einfach eine Bekanntmachung erließ, dahingehend, daß mit und nach dem 30. Juni die Nachtschicht-Basis abgeschafft sei und den Arbeitern zugleich der Lohn um 15 Prozent reduziert werde.

In den amerikanischen Betrieben gibt es eine große Zahl schlechtbezahlter Arbeiter. Die Amerikaner nehmen es sich zur Richtschnur, nur wenigen Arbeitern einen guten Lohn zu bezahlen und diesen Kräfte eine größere Zahl sehr schlecht entlohnter Leute zu unterstellen. Es wird berechnet, daß 98 Prozent von den in den Stahlwerken Beschäftigten weniger als die Berufsarbeiter verdienen. Im Juni dieses Jahres wurden die Löhne der Leute auf 30 Cents per Stunde herabgesetzt.

Unter der Arbeiterschaft besteht fast gar keine Organisation, und es ist unterfragt, daß in irgendeinem der Werke jemand beschäftigt werde, von dem bekannt ist, daß er ein Mitglied einer Gewerkschaft sei. Es gibt zwar einen kleinen Verband, der in einzelnen Abteilungen der Eisen- und Stahlindustrie operiert, zum Beispiel beim Puddeln und in den Blechwerken. Aber der amerikanische Stahltrüß hat den kleineren Unternehmern nahegelegt, daß sie mit dem Gewerkschaftsverband abzubrechen haben, so daß auch diese Unternehmer Unterhandlungen mit dem Verbande abzuschneiden und die Arbeitsbedingungen direkt mit den Arbeitern festsetzen. Dieses Vorgehen entspricht einem allgemeinen Plane der Unternehmer in Amerika, nach welchem überhaupt gegen die amerikanischen Gewerkschaften Sturm gelaufen wird, indem überall das Prinzip der sogenannten „offenen Werkstatt“ (Open Shop) durchgeführt werden soll, was so viel bedeutet, als daß der Unternehmer sein Abkommen direkt mit dem einzelnen Arbeiter abschließt und das Kollektivverfahren beseitigt, wodurch auch das Gewerkschaftswesen zum Verschwinden gebracht werden soll.

Der amerikanische Stahltrüß, der bis jetzt in seinem reaktionären Aufschlag große Erfolge zu verzeichnen hatte, hat nun sein Vorgehen allen andern Industrien diktiert. Zugleich ist der Stahltrüß eine der größten Finanzgesellschaften, und er hat so viele andre Industrien unter seiner Kontrolle, daß er dem gesamten amerikanischen Volke die Politik diktiert kann, die von seinen Direktoren beschlossen wird.

Die große Schwierigkeit, die Leute zu organisieren, ist auf die verschiedenen Klassen zurückzuführen, die in der Stahlindustrie beschäftigt sind. In einem Werke allein gab es etwa 40 verschiedene Nationalitäten, namentlich vom südeuropäischen Typus. Es ist fast unmöglich, diese Leute zu organisieren. Sie verstehen die englische Sprache nicht und sie haben von Europa alle Vorurteile und Verdächtigungen gegeneinander mitgebracht. So bringen sie denn die, die sie organisieren wollen, zum Verzweifeln. Die Hoffnung ist daher vorerst nur auf die englisch sprechenden Arbeiter zu setzen; und ich bin ziemlich überzeugt, daß es gelingen wird, diese Leute zu organisieren. Ich sprach darüber mit den bedeutendsten Arbeiterführern und gewahrte, daß sie derselben Meinung waren. Immerhin warten sie zuerst einen Aufschwung in der Industrie ab; um dann einen weiteren Versuch zu wagen, die Stahlwerker zu organisieren.“

Diese Mitteilungen Walkers werden durch einen Artikel des amerikanischen Professors John A. Ryan in The American Labor Legislation Review bestätigt. „Die verschiedenen Stahlkongernde“, sagt er an einer Stelle, „erstrecken für sich selbst Koalitionsfreiheit — sie wollen sich vereinigen, um die Löhne festzusetzen und eine selbstgeleitete Front gegen die Gewerkschaften zu bilden. Sie verneinen das Recht der Arbeiter, sich zu vereinigen, um Löhne festzusetzen oder eine gemeinsame Politik gegenüber nicht gewerkschaftlich zusammengeschlossenen Arbeitern zu führen.“ Als einer der Stahlgewaltigen gestagt wurde: „Allo, Sie nehmen für Ihren Unternehmervorband ein Recht in Anspruch, das Sie den Arbeitern absprechen?“ erwiderte er: „Ja, darauf läuft es hinaus.“

„Diese Herren vom Stahltrüß verdächtigen den Bolott als eine unamerikanische und ungerechte Maßregel — sobald die Arbeiter ihn anwenden. Sie selbst aber verbinden sich, um die Bauunternehmer von Nework und Philadelphia zu boykottieren, die ihr gewerkschaftliches Programm nicht annehmen wollen. Einer von ihnen gab sogar zu, daß sie den Boykott über alle Bauunternehmer der Vereinigten Staaten verhängen würden, wenn sie es für notwendig hielten, um ihren Zweck durchzuführen.“

Bekanntlich äußert sich der Gegensatz der amerikanischen Arbeiter zu den Unternehmern insbesondere in dem Kampf um die offene Werkstatt. Es ist eine alte Forderung der amerikanischen Gewerkschaften, daß nur organisierte Arbeiter in einer Fabrik beschäftigt werden dürfen. Im Namen der „freien“ Arbeit widersprechen sich die Unternehmer. Ryan sagt mit knappen Worten, weswegen sie tatsächlich Widerstand leisten: „Diese industriellen Autoritäten betonen, daß sie für die offene Werkstatt eintreten, um jedem, der nicht einer Gewerkschaft angehört, Arbeitsgelegenheit zu verschaffen, wann und wo es ihm gefällt. Sie lehnen es ab, überhaupt mit den Gewerkschaften zu verhandeln. Ja, mehr als das: es gibt in der Stahlindustrie eine Vereinigung, deren Aufgabe ist, darauf zu achten, daß nur nicht gewerkschaftlich organisierte Arbeiter anstellt werden und daß diese wiederum,

Herbst u. Winter Moden

Table with 4 columns: Item description, Price, Item description, Price. Includes Herbstmantel, Plüsch-Mantel, Jackenkleid, Kleid, etc.

Table with 3 columns: Item description, Price, Item description, Price. Includes Blusen, Morgenröcke, Röcke.

Knaben- und Mädchenkleidung. Grosse Auswahl, mässige Preise, beste Verarbeitung.

Konfektionshaus Ebert

Größtes Spezialgeschäft für Damen-, Backfisch- und Kinderkleidung in Sachsen

Sowohl es möglich ist, keine gewerkschaftlich organisierten Arbeiter einstellen. Mit andern Worten: die offene Werkstatt der Unternehmer bedeutet eine geschlossene Werkstatt für die Gewerkschaften."

Die Selbstherrlichkeit der Unternehmer tritt aber am schroffsten auf gegenüber den ungelerten Arbeitern. Ihnen gegenüber gilt noch die alte Theorie, daß Löhne ungefähr dem bloßen Existenzminimum entsprechen sollten. Man zitiert aus einem Leitartikel des Wall Street Journal ein paar Sätze, die die zynische Brutalität der Unternehmer scharf beleuchten: „Wenn die Verhältnisse wirklich wieder normal werden, endet der ungelerte Arbeiter da, wo er hingehört — auf die unterste Stufe. Er wird tatsächlich von 2 Dollar täglich leben können, wenn es ihm glückt diesen Betrag regelmäßig zu bekommen. Die Kosten des Lebensunterhaltes werden sich von selbst regeln. Das Arbeitsbureau wird es aufgeben, Anstalt über ein jährliches Existenzminimum von 2600 Dollar zu publizieren für eine imaginäre „Familie von fünf Köpfen“. Der ungelerte Arbeiter wird dem Himmel danken daß er keine Familie von fünf Köpfen hat, noch überhaupt jemand, für den er sorgen muß; noch wird irgendein Unternehmer derartige Familienverhältnisse zur Grundlage seines Lohnjahres machen, wie es die bankrotte und diskreditierte „Interkonfessionelle Weltbewegung“ nährlicherweise in ihrer oberflächlichen Unternehmung zum Stahlstreik vorgeschlagen hat.“

Diese Maßnahmen und Neuperungen zeigen, wie eingewurzelt reaktionäre Geinnuna im Mutterlande bürckerlicher Freiheit ist.

Glücklicherweise regt sich in der amerikanischen Arbeiterbewegung in den Vereinigten Staaten die Einsicht, daß die bürgerliche rein politische Demokratie in keiner Weise die wirtschaftliche Autokratie des Kapitals beseitigt. So wird der Kampf für die Verwirklichung der wahren Demokratie, die auch im Wirtschaftlichen sich durchsetzen muß, von selbst zum Kampf gegen das kapitalistische System werden. So verschieben die Ausgangspunkte sein mögen: in allen Ländern finden sich die Arbeiter schließlich in der gleichen Front gegenüber demselben Feinde.

Lohnbewegung der Musikarbeiter.

Mit den Unternehmern der Musikindustrie kam am 18. 10. 21 nach langwierigen Verhandlungen eine Vereinbarung zustande, nach der erhalten: alle Arbeiter und Arbeiterinnen ab 17. 10. 21 eine Lohnzulage von 1 Mk. pro Stunde, alle Arbeiter ab 1. 11. 25 Bsp., ab 1. 12. 50 Bsp. pro Stunde, Arbeiterinnen ab 1. 11. 20 Bsp., ab 1. 12. 40 Bsp. pro Stunde. Werden mit diesen Zulagen die neu festgesetzten Vertragelöhne nicht erreicht, so ist noch der entsprechende Ausgleich zu zahlen. Alle Akkordlöhne sind ab 17. 10. um 12 Prozent, ab 1. 12. um weitere 10 Prozent zu erhöhen. Als Basis für die Akkordpreise gelten die neuen vertraglichen Durchschnittslöhne plus 12½ Prozent. Ab 17. 10. 21 betragen die Durchschnittslöhne für über 22 Jahre alte Facharbeiter 8.60 Mk., Hilfsarbeiter 7.50 Mk., Facharbeiterinnen 5.40 Mk., Hilfsarbeiterinnen 4.80 Mk. Für die Jüngeren sind die Löhne in Staffeln von 2 zu 2 Jahren entsprechend geringer.

Die Mindestlöhne sind bei den Arbeitern 50 Bsp., bei den Arbeiterinnen 25 Bsp. pro Stunde niedriger als die Durchschnittslöhne. Das Lohnabkommen läuft bis 31. 12. 21.

Deutscher Holzarbeiterverband, Verwaltungsstelle Leipzig.

Steindrucker-Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen!

Infolge unvorhergesehener rascher Preissteigerung der letzten Wochen ist eine Uebereinstimmung mit dem Vorstand der Arbeitervereinigung dahingehend getroffen, daß die Teuerungszulagen ab 1. Dezember d. J. bereits am 16. Oktober d. J. mit zur Auszahlung gelangen. Es erhöhen sich danach für alle Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen über 18 Jahre die bisherigen Löhne ab 16. Oktober um wöchentlich 20 Mk., unter 18 Jahre um 15 Mk. Nachträge zum Tarif sind im Verhandlungsbureau für Buchdruck, Steindruck und Schriftgießerei für je 50 Bsp. für Mitglieder, gegen Vorzeigung des Buches, zu haben.

Die Ortsverwaltung.

Ende des Bauarbeiterstreiks in Stuttgart.

Der Lohnstreik im Stuttgarter Bauwesen ist beendet. Der Streik in Stuttgart, Heilbronn, Göttingen, wie auch die angedrohte Schließung der Betriebe in andern Ortschaften ist am Mittwoch beendet worden.

Neue Lohnforderungen der Mandeburger Metallarbeiter.

Das Lohnabkommen in der Metallindustrie, das hier vor einigen Wochen abgeschlossen wurde, ist von den Metallarbeitern bereits wieder gekündigt worden. Sie verlangen eine abermalige Erhöhung des Stundenlohnes um 1.50 Mark.

Königs-Pavillon, Promenadenstraße 8 Anfang 4 1/2 Uhr

Haut zum letztenmal:

Der Roman der Christine von Herre

Ab morgen: Erstaufführung des größten Declamills! Ein Ereignis für Leipzig!

Der müde Tod

Romantische Tragödie in 6 Kapiteln mit Lil Dagover

Bei der Uraufführung in den beiden vornehmsten Berliner Kinos entfesselte dieses Kunstwerk einen Sturm der Begeisterung — eine seltene Auszeichnung im kalten Norden!

Casino-Lichtspiele, Neumarkt 21 Anfang 4 1/2 Uhr

Haut zum letztenmal:

Die schwarze Pantherin

Ab morgen:

Das gelbe Haus

(Die Prostitution) Gewaltiges, erschütterndes Sitten- und Lebensbild. 1 Vorspiel und 6 Akte

Ämtliche Bekanntmachungen.

Juderverteilung
an die Kinder bis zu 2 Jahren.
Auf die Marke 1/4 der Lebensmittelkarte für Kinder bis zu 2 Jahren, die in der Zeit vom 10.-12. Oktober 1921 beim Weinhandler abzugeben war, werden neben den Nährmitteln noch 500 Gramm Zucker ausbezahlt. Die Kleinhandler haben den Zucker bei der Firma Leopold Robitich, Dessauer Straße 8, nur Montag, den 24. Oktober 1921, zu entnehmen und sofort an die Verbraucher zu verteilen.
Gesundheitsamt Leipzig, am 19. Oktober 1921.

Gemeinderatswahl in Liebertswitz.
Berichtigung: Die Gemeinderatswahl findet Sonntag, den 13. November 1921 von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 6 Uhr statt.

Gemeinde-Sparkasse Liebertswitz
25 800 000 Mark Einlage-Guthaben
1 267 000 Mark Rücklagen.
Geschäftszeit 8-1 Uhr.

Sparkasse Wahren.
Geschäftszeit von 8 bis 1/2 Uhr.

Grüne Schänke L.-Unger
- Fernruf 60345. -

Morgen Freitag: **Elite-Ball.**

Weigier-Liköre
— dürfen in keinem Lokale fehlen!

A. Weigier, Leipzig

Lauchaer Straße 22 Telephon 4.60

Hilfsreine Vertreter gesucht.

Feinste Tafelmargarine Bfd. von 15.00
an
Mittelpunkt des Schweinefettes zu billigstem Tagespreise.

Prima Anthonia (von Firma Zind), Paket 4.40
Gutkochende Vinsen Pfund 3.50
Prima Viktoria-Erbilen Pfund 3.50
Prima Tafel-Vollkorn Pfund 3.50
Prima Tafel-Vollkorn Pfund 3.50
Feinere holländischen Käse Pfund 10.80

Alle anderen Lebensmittel z. d. bekannt billigen Preisen.

Henhey (Hentrich & Heyne)
Blücherstraße 10 Hotel Nord

Aus frisch eingetroffenen Sendungen
..... empfehle feinste blutfrische

Grüne Heringe
Seefische / Bücklinge
zu ähnerkten Tagespreisen.

Salzheringe in großer Auswahl billigst!

Johann Rutschka
17 Schwarze-Großhandlung
2. Lindebau, Gundorfer Straße 17

Alt. Gold u. alt. Silber
Platin, Uhren, Ketten, Ringe
kauft **Max Israel, Uhrm.**
Promenadenstr. 5, Lad.*

D. r. od. Wdh. u. S. * Hab lacht
Rohlgartenstr. 44, II. T. 61734*

Vermischte Anzeigen

V. Verleih-Institut
feiner Gesellschafts-Anstalt

J. Kindermann
Neumarkt 1 1 Trepp.

Verleih-Haus
eigen. Grad-u. Gesellschafts-
Anzüge zu all. Feilicht.

J. Lippmann
Salzgäßchen 9, I. 1*

Wäsche, wach. u. plätt. wird
angen. Kl. Wl. andstr. 25, II. 1

„Goldner Helm“

L.-Eutritzsch Inh.: Max Sonntag Straßenh. 16

Jeden Freitag
und Sonntag: **Der vornehme Ball**

Original-Jazz-Band

Die eleganteste **DIELE** des Nordens
Morgen Freitag: **Karpfen-Essen**

Für Feinschmecker!

Stollen
Stück 2.50 und 5.- Mk.

Albert-Keks
aus Weizenmehl, 1/2 Pfd. 5.- Mk.

Schneidia-Semmeln
4 Stück 1.- Mk.

Sächsische Keks- & Konfitüren-Fabrik
Stollmaier
sind die
Besten!
Ernst Schneider, Leipzig
Windmühlenstr. 42

Schönefelder Fettzentrale, Stelliner Str. 108

Billige Lebensmittel!

Mineralöl	15.00	Tafel-Margarine von 14.50 an
1 holländisches Schmalz	18.00	Gemischtes
1 Dose Knackwurst	15.00	Schweinekopf, gel.
1 holländ. 1-1/2 Dose	8.50	Rind. Fleisch m. Zuder
1 holländ. 2-1/2 Dose	13.00	1 holländischer Käse

Abendroths Fettzentrale Volkmarsdorf
- Rabot 52 -

Reklame-Drucksachen



Fernruf Nr. 4596

Reichiger Buchdruckerei
Lauchaer Straße 21

Zindenfels

Karl-Seine-Straße 50 Fernruf 18195/96

Morgen:
Lotte Neumann
im 5. Alter

Das Abenteuer des Dr. Kircheisen

Unter Maschas Urwaldriesen

Drama in 5 Akten mit
Viola Dana

Sowie der übriue Spielplan.

Wochentags: Einlaß 1/5, Anfang 5, Ende 11 Uhr.
Sonntags: Einlaß 3, Anfang 1/4, Ende 11 Uhr.

Kleiner Anzeiger

Verkäufe

2 Akkumulatoren, 12 Volt,
10 Std. Brennd., m. Einricht.,
at. Grammophon, fast neu,
son 5 Uhr abends an bill. z. v.
So. Scheudiner Str. 14, II. r.

Maurer
-Werkzeuge
u. -Kleidung

Sofen, Säcke, Schürzen,
Anmacher, Weibhülsen,
Bühnenreiter und -Hafen,
Hämmer, Keilen, Maß-
lässe, Waagen, alle Er-
sichtliche Reparaturen

Bekardt, Sophienstr. 10.*

Staufgejude

Kaufe Herren-Garderobe,
Militär-Sachen 1*
Gehrod-Anzüge, Betten,
Bett- u. Leibw. Leihhauslich,
Militär-Stiefel und Schuhe,
Kint, Kanfische Gasse 6, pt.
Strahenbahn b. Battenberg.

Gehrod-Anzüge und alle
Herrengarderobe kauft kets
Johannispfah 8 (h. d. Kirche)
u. Detamerinalstr. 72, II. 1.*

Kaufe saubere Federbetten,
Möbel, Sofas, Matrah, auch
defekt Brüderstraße 10, I. 1/2.

**Gold-, Silber-
Platinwaren**

kauft zum Selbstverbrauch
S. Pischurka, Leipzig
Nürnbergstr. 44, II. r.
Kämalah, lacht Kappe Wl. r.
berger Str. 11, T. 1921, W. 011.*

Freitag und Sonnabend
wieder billig Verkauf meiner

Wursten

Wurst

m. Schweinefleisch hergestellt
Hugo Müller
Kurprinz-
straße.

Billig! Achtung! Billig!
Freitag und Sonnabend
Frisch. hiesig. Rindfleisch

à Pfd. 9.- u. 10.- Mk.
Gebacktes 10.50
Knoblauchwurst 12.00
Blut- u. Leberwurst 16.00
u. and. hausf. Wurstw.
Marktalle, Gal., St. 38.

Wintergarten

Eisenbahnstraße 56 Fernruf 18195/96

Morgen:
Sappho

Drama in 5 Akten mit
Vola Regri

Mit Büchse und Spaten

Erlebnisse eines amerikanischen Ingenieurs
in den Petroleumfeldern Mexikos, II 5 Akte.

Die Höllenthalbahn, Natur-Aufnahme.

Wochentags: Einlaß 1/5, Anfang 5, Ende 11 Uhr.
Sonntags: Einlaß 3, Anfang 1/4, Ende 11 Uhr.

Lichtspiele Alberthalle

**Nur noch bis Montag
den 24. Oktober!**

Das Tagesgespräch Leipzigs!



Der 2. amerikan. Grossfilm
in 6 Abteilungen, 18 Epi-
soden und 36 Akten.

Sensationen über Sensa-
tionen, auch das Phantom
aus Goliath Armstrong
ist wieder dabei.

Ein Film, wie er bisher noch
nicht gezeigt wurde.

I. Teil:

Die Todesfahrt

6 Akte. 6 Akte.

Außerdem der große Spielplan.

Sollten Sie den I. Teil noch nicht gesehen
haben, so beellen Sie sich, da ab Dienstag,
25. Oktober, der II. Teil zur Aufführung
gelangt.

Daher Parole Alberthalle!

Kommen! Sehen! Staunen!

Anfang wochentags 1/5 Uhr, Sonntags 3 Uhr.
Beginn der letzten Vorstellung 1/3 Uhr.



Ich hab's erkannt u. glaub
es feste: Zum Putzen ist
Urbin
das Beste!

Schuhputz "Urbin" überall zu beziehen!
Fabrik: Urban & Lemm, Charlottenburg.

Fabriklager Zeitighaus Neumarkt 18
Vertreter: Kurt Prüfer, Fernsprecher 15 815.

Weizenmehl (rein) 3.30 Mk.
Eilsabethstraße 1 | Stötteritzer Straße 15.

Streichfertige Öl- und Lackfarben
in anerkannt vorzüglichen Qualitäten!
Nicht die geford. Preise sind maßgeb., sondern die Qualität.
Fußbodenlacke in Friedensqualität kg 18.
Wasserlacke für Fußböden in Ware kg 15.
Weiße Emaille-Lackfarbe für Türen, kg 28 Mk.
Dielebe in grau, elfenbein usw. kg 28.
Vorreich-Oelfarbe, weiß kg 17.
Wand-Oelfarbe, abwaschbar, braun kg 12.
grau kg 18.
Oelfarben in div. Tönen kg 12.
Beinölfirnis, garant. rein, doppelt gefolgt
fein Reicheit, kg 25.
Gleisweiß in Öl, garantiert rein kg 22.
Fußboden-Stauböl, hell und fett geruchlos, kg 11.
erner sämtliche Lacke, Öl- und Trodenfarben,
Grünis, Beim, Kitt in nur bester Qualität
und sorgfältiger, sachgemäßer Verarbeitung.
Beste Trockenzeit und Haltbarkeit!
Spezialgeschäft für Farbe und Lacke
Kühnert & Co., jetzt Peterssteinweg 18.

Zähne 16.-
inkl. Platte u. Klammern pro Zahn von
Ohne Platte 25.-
inkl. Spanne u. Klammern pro Zahn von
Unter schriftlicher Garantie.
Plombierungen nur bestes Material von 10.-
Reparaturen in einem Tage.
B. Zihang Schützenstrasse 21.

Fahrräder
Fahrradgummi
— aller Art und Größe —
Fahrradzubehör
Laternen
Riesenauswahl! Billige Preise!
Reparaturen.
Fritz A. Lange
1 Tröndlinger 1
gegenüber der Büro.

Sautz, Geisler & Co.
u. Haenel, vord. neu. Schwäche
behand. Dr. med. Dorl, nicht
aprobirt. Mittel, naturw. f.
Gele. f. d. Leipzig, Kurprinzstr. 6.
Sprechst. von 9-2 u. 4-8 Uhr.
Achtung!
Freitag, den 21. Oktober.
vorm., sonn. einige Stunden.
Speise-Kartoffeln.
Mödem, Warburgstr. 8
C. Ohmann.

Was Ihnen fehlt?
an
la Offenbacher Lederwaren
wie
Damentaschen
Besuchstaschen
Briefstaschen etc.
kaufen Sie
staunend billig
und
vorteilhaft
im
Etagen-Geschäft feiner Offenbacher Lederwaren M. Jacob
Ecke Zeitzer Straße, Körnerstraße 29, II,
weil Ihnen nur hier die völlige Ersparnis der
Personal- und Ladenspesen zuzute kommt.

Kleiner Anzeiger

Arbeitsmarkt
10 Tischler auf turnierte Möbel bei hohem Lohn sofort gesucht. Paul Götter, Leipzig, Elisenstr. 37.
Drücker und Klempner auf Tafelgeräte werden sofort eingestellt
Schale & Lackemann
L. Gohlis, Mödemische Str. 14.
Tüchtige Zurichter sofort gesucht.
Otto Hoffmann & Co., L. Lindenau, Sebelstraße 20.
Junger, kräftiger Bursche der sich zum Chauffeur für Personen- und Lastwagen ausbilden will, zum sofortigen Antritt gesucht. Persönlich vorzutreten bei **A. Plonigworth,** Reichenhainer Str. 99, Automobile u. Lastkraftwagen.

Ausschnelden!
Anzüge
Palots, Schläpfer
Cutaway, Gehrock
spottbillig, bar und
Teilzahlung!
Martin Hahn
Johannisplatz 8
(hinter d. Kirche) und
Demmeringstr. 72, II. I.
u. Lange Str. 10. I.

Achtung!
Sie staunen
über die billigen Preise und guten Qualitäten
in Herren- und Damenstoffen. Große Auswahl
in Wäsche, Schürzen, Blusen, fertigen Kleidern
und Röcken. Preiswerte Sweaters in allen Größen
Besonderes Angebot in Herren- und Damen-
strümpfen. Ansicht ohne Kaufzwang!
Textil-Haus Leipzig - Kitzsch.,
Gleiserstrasse 67
Prima Gladbacher Anoden-
Manchester-Anzüge
eingetroffen Kurprinzstr. 22
Preis 320-400 Mark.

Aufruf an Alle!
Ich kaufe und hole ab
Zeitungen, Bücher, Moß, Lamm,
Neurabfälle, Kupfer, Messing,
Metz, Zint, Eisen und Blech.
Steinbrecher, Lindenthaler Straße 36
Telephon 51283.

Junge Kontoristin
sofort gesucht. (Stenographie und Schreibmaschine.)
Schriftliches Angebot zu richt. an **A. Plonigworth,**
Automobile u. Lastkraftwagen, Reichenhainer Str. 99.
Maschinenfalterin
in dauernde Stellung gesucht
Raumer & Braun, G. m. b. H., Solpitalstraße 10.

Wollen Sie Geld sparen?
so suchen Sie das
Spezialhaus für Damen-Moden
Kolonnadenstrasse 22 auf.

Habe neu und getragen Anzüge à 180.- Mark
Hosen à 40.- Mark
Ulster à 65.- Mark
nur aus prima Stoffen
Gummiantel
Joppen, ...
Schuhe usw.
Kanner Eisenbahnstraße 5.

Zuverlässige Frauen
zum Austragen der
Leipziger Volkszeitung für das
Westviertel (Alt-Beipzig) gesucht
zu melden bei **Wedel,** Thomaskstr. 2 (Konsum-Verein).

Hier finden Sie:
Grosse Posten Flauchmäntel
in den beliebten hellen, klatten und genoppten Flauchstoffen
sowie dunklen Cheviot- und Tuchstoffen 225, 330 höher
nur pa. Qualitäten in den Preisen zu Mk.
Ferner gut sortiertes Lager in schönen
Garnierten Woll- und Seidenkleidern
in allen Farben und kleidsamen Macharten von Mk. 138 an
Blusen und Röcke
in richtigem Schnitt, allen modernen Stoffen und
Macharten von Mk. 42 an
Fachkundige reelle Bedienung! Kein Kaufzwang!

Christlich Etagengeschäft
noch billige Preise
Anzüge, Hosen
Joppen, Westen
Paletots, Schläpfer
Prima Loden-Mäntel
nur bei Räte Zieme
Sporenstraße 10, I. Etg.
Rein Loden.
Spotthillich! Anzüge
Neu und getragen,
von feinsten Kavaliere
kaufen Sie auffallend
billig, auch sämtliche
Schuhwaren nur beim
billigen Kanner
nur Eisenbahnstr. 5.
Keine Füllalon.

Metallformer
eben **Gelbgießer**
findet dauernde Beschäft.
Max Henschel
Armaturenfabrik
Bad Blantenburg, Th. W.
Selbst. Zigarrenarbeiterin
gef. Reudnitzer Str. 17, II. I.
Tüchtige Hausarbeiterin für
Zigarren gesucht. Erwünscht
möglichst 2 Mille pro Woche.
Off. u. T. 27 Erb. d. Blatt.

Anzüge
Manchester - Joppen
Hosen
vorkant billig
Barth
Grosse Fleischergasse 1.

Lindenau
Denkstr. 4 (am Markt)
ist der billigste Laden für neue
u. getrag. Herren- u. Damen-
Bekleidung
1 Herrenanzug, mittl. Figur,
sehr billig zu verkf. Waggon-
tenenstraße 7, Zigarrengeß.

Reformbetten
kompl. mit gut Aufslag, billig.
Stahlmatr. u. Kuch in l. Gr.
3 gutere Bettst. u. Dreilmatr.
20-250. u. Bräuderstr. 10, I. I.
2 solid. Bettst. m. gut. Matr. of.
bill. Könnertstr. 31, G. G. I. I.
Bettstelle mit Matr. zu verkf.
Königs. Köthliche Str. 9, II. r.
Winnawald, mit Walzen bill.
Fahrradfabr. Kreuzstr. 46, G. W.
Fahrräder abtr. von 440 an,
Aufschlände von 13.50 an,
Lauddecken von 43 Ml. an,
Zubehör u. bill. Tagespreisen
Beyer Steinw. 33
Eleg. Promenad., Kinderwan,
Klavirwan, m. u. ohne Verdeck,
spotbill. Vt. Birkenstr. 8, v. r.
Kinderwagen, eleg. weiß,
Kinder-Gitterbett verkauft
Reich., Weidnerstr. 16, I. r.
Reis, Raßchunde, Wackhund,
Kanarienvogel, spotbill.
Kind., Birkenstr. 8, v. r.

Gelbte Bekleberinnen
für Zigarrenkisten
stellen ein
Moritz Prescher Nachf. A.-G.
Leuzsch
am Bahnhof.
Suche für sofort od. 1. Nov.
besseres, ordentliches,
ehrlisches Mädchen
bei gut. Lohn, Frau D. Gehlig,
W. Elisabethallee 36, Erdz.
Junges Mädchen als Auf-
wartung für Haus, Tag gel.
Schleis, Körnerstr. 48, II. I.
Berkaufe
Habe dringend einen Polken
Zigarren und Rippen
(ungekürzt) zu annehm-
baren Preisen abzugeben
J. Avemarg
Sainstraße 21 B, II.

Die neuesten modernsten
Schläpfer
sind eingetroffen.
Ferner: 1*
Moderne Anzüge
zu billigen Preisen
Schmerel
Rosenthalgasse 5
(am Alten Theater).

Damen-Filzhüte
Herren-Filzhüte
werden jetzt innerhalb 10 Tagen auf
neueste Formen umgearbeitet
Stroh- u. Filzhutfabrik
E. Alfred Schubert & Co.
Kurprinzstraße 8
Eisenbahnstr. 70
— Man achte genau auf unsere Firma! —

Wohnungen
In Chemnitz, berufstätig od.
Kind, sucht sofort leere 3im.
mit Kochgelegenheit. Off. u.
L. 52 III. Vt. Obermannstr. 1
Wohnungstausch!
1 St. 2 Kam., Küche u. Zubeh.
Karls-Deine-Str. 83 wird geg.
gleichzeit. od. abh. i. Connemitt
od. Kade-Baur-Bahnhof 3. Etg.
gef. Carl, Amunshelb, Wab.
Bornalische Str. 43, Kol. Wab.

Neues Theater.
 Donnerstag, den 20. Oktober 1921
Die große Oktoberfeier.
 Bergnügen des Männergesangsvereins Laute.

Alles Theater.
 Donnerstag, den 20. Oktober 1921
Die große Oktoberfeier.
 Bergnügen des Männergesangsvereins Laute.

Neues Operetten-Theater.
 Donnerstag, den 20. Oktober 1921
Der Zigeunerbaron.
 Operette in 3 Akten.

Krystall-Palast Theater.
 Täglich abends 7 1/2 Uhr:
Fiametta Hildegard
 Klassische Tanzkünstlerin.
Lorch-Familie
 Die weltbekanntesten Klarer
 sowie das weitere, erstklassige
Varieté-Programm.

Balttenberg
 Varieté Theater
 Anfang 8 Uhr
Die Bestie - Mensch
 3 Lebens-Episoden von Thilo Schmidt.
 Morgen:
Die Bestie - Mensch
 Dienstag, den 25. Oktober
 Letzte Aufführung
Die Bestie - Mensch
 Freitag, den 21. Oktober
Ehren-Abend für Marga Peter
 1. Soubrette am Apollo-Theater in Düsseldorf.
 Vorverkauf: Tageskasse 10-2 und Zigarren-Geschäft K. Hirsch, Katharinenstrasse 6.

Nachtfalter
 Hainstrasse 18
 Allabendlich 7 1/2 Uhr
Kabarett.

Pantheon
 Freitag und Sonntag, Oktoberfest-Bälle
 Sonnabend: Herbstvergnügen des Gesangsvereins Sängerkreis / Gäste herzlich willkommen

Gasthof Stünz.
 Morgen Freitag, ab 6 1/2 Uhr
Großer Oktoberfest-Ball
 Eintritt 5.00 Mk. Tanz frei.

Gasthof Neustadt.
 Freitag 7 Uhr, Sonntag 5 Uhr
Die großen Oktoberfeier.
 Sonnabend, den 20. Oktober:
 Bergnügen des Männergesangsvereins Laute.

Tanz-Palast Sächsischer Hof
 Leipzig-Schö., Löbauer Straße 2, Straßenbahn 17, Fernruf 4556
Elegantes Wein- und Bierhaus
 Morgen Freitag 7 Uhr: **Elite-Tanz-Abend**
 Orchester Reinh. Neumann, 2 Kapellen, persönl. Leitung sowie Original-Jazz-Band

ULLSTEIN-



KM 1153

SCHNITTMUSTER

Zu beziehen durch

KAUF HAUS BRÜHL
 G. m. b. H.

PALMEN-GARTEN
 Morgen Freitag
Gesellschafts-Abend
 Tanz frei.
 Sonntag: **Zwei Konzerte.**
 Dienstag Nachmittags-Konzert.
 Gute, preiswerte Verpflegung.
 = Eigene Konditorei. =

Papiermühle
 Telefon 5261 **S.-Stöckeritz** S/assenbahn 5, 6, 19
 Morgen Freitag ab 7 Uhr, jeden Sonntag ab 5 Uhr
Oktoberfest-Ball Erstklass. Musik
 Stutzer-Orchester
 Original-Jazz-Band Original-Jazz-Band
 Damen im Dirndl-Kostüm haben Eintritt
 Tadelloser Betrieb! Neuer Inhaber: **Curt Fassmann.**

Gasthof zum Reiter v. L. Döllig.
 Freitag, den 21. Oktober 1921
Großes Oktoberfest mit Schlachtfest
 Perl. Blumenarrangement im Reiche der Dahlien.
 Feinhafte Beleuchtung / Neueste Tänze, Schlager
 auf Schläger / Große Heberalehnen.
 Damen im Kostüm freien Eintritt.
 Es laden freundlich ein **Max Reiter** und Frau.
 Küche und Keller tadelfrei!

Leutzscher Lichtspiele
 Vater Jahn Lindenauer Str. 34/36 Vater Jahn
 Heute Donnerstag, den 20. Oktober
Geheimnisse des Orients
 Spannendes Drama in 5 Akten.
Haus der Qualen
 Ergreifendes Drama in 6 Akten.
 Ausserdem:
 Der beliebte Charakter-Humorist und Mimiker **Robert Dietzel.**
 Ab Freitag: Der Herr der Bestien mit Carl de Vogt.
 Der grosse Hazenbecks Raubtier-Film.

Moderne Damen-Mäntel.
 Musterstücke
 kaufen Sie äußerst billig
Beethovenstr. 11, I. r.
 am Amtsgericht.

Sie sparen viel Geld
 wenn Sie Ihren Bedarf bei
 mir bedenken. Neue u. getragene
Kleidg.-u. Wäscheartikel
 Schuhe für Herren, Damen
 und Kinder, sowie
Möbel aller Art
 spottbillig
Rohs Lind., Obermann-Str.
 4 (Hofen).
 Beacht. Sie bitte m. Schaufenster.

Umsonst
 Ihr Suchen, wenig
 getragene, auch neue
Uister, Joppen
Anzüge
 wolltär., gestreift u. lämfl.
Hosen
 Schuhe u. Stiefel
 sind am billigsten nur bei
Kanner
Wurzner Str. 15a.

Dachpappe
 Teerrolle Pappon
 Dachteer, Papostite
 Dachschuhe, Karbolin.
 erhaltliche Fabrikate
 Obstbaumkarbolinum.
Hahn, L., Böhm. Str. 32.
Telephonisch
 können Inzerate nicht
 angenommen werden.
 Expedition d. Leipz. Volkszeitung

Leipziger Schauspielhaus.
 Donnerstag, den 20. Oktober 1921, abends 7 1/2 Uhr
Freund Schicksal.
 Lustspiel in 3 Aufzügen von Emil Ollé.
 In Szene gesetzt von Otto Werber.
 Personen: Fritz Stern, Kaufmann (Elio Zoster); Heinrich Schröder,
 Kaufmann (Max Keller); Christian, dessen Frau (Berit. Kath-
 leber); Viktor Schiffe (Hilfer Vogel); Korobin, dessen Frau
 (Erich Müller); Wacker, 2. Bed. ihre Bedier (Grete Zwerbelius);
 stabe (Hermann); 2. Bedier (Hilfer Vogel); (Fritz Wolff); Zune,
 Wack bet Witte (Elio Zoster); Fritz Schröder (Hoh. Reiter);
 Korobin, Fritz Müller Schröder (Erich Müller), (Elio Spiegel)
 Die Handlung spielt im ersten Aktus in Hamburg, in den andern
 auf einem Dorfe der Umgebung.
 Soubor: **Fortunatus Bih.**
 Ein Verzicht von Emil Ollé.
 In Szene gesetzt von Otto Werber.
 Personen: Fortunatus (Vina Correns); Erdmann (Gunn. Steiner);
 Kahlert (Albert Marcks); Der Vater (Curt Rautenb.); Die Mutter
 (Elio Zoster).
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.
 Freitag, den 21. Oktober, abends 7 1/2 Uhr: **Die Hochzeitsreise.** Her-
 auf: **Die Hochzeitsreise.**
 Sonnabend, den 22. Oktober, abends 7 1/2 Uhr: **Fortunatus Bih.**
 Der dritte Spielabschnitt läuft vom 17. Okt. bis 3. Nov. 1921.
 Bis zu diesem Tage muß die dritte Marke der Jahreskarte an
 der Kassenscheide eingeklebt sein.

Kleines Theater.
 Donnerstag, den 20. Oktober, abends 7 1/2 Uhr
Familie Schimel.
 Schwan in 3 Aufzügen von Curt Rautenb.
 Regie: Elio Zoster.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
 Freitag, 21. Oktober, abends 7 1/2 Uhr: **Wasserspiel Max Paffen-
 berg.** Der Geigler.
 Sonntag, den 23. Oktober, abends 7 1/2 Uhr: **Wasserspiel Max Paffen-
 berg: Familie Schimel.**
 Sonntag, den 23. Oktober, vorm. 11 1/2 Uhr
Chitra
 Spiel in einem Aufzuge (neun Bildern).
 In Vorbereitung:
 Die Fahrt ins Blaue. Lustspiel in 3 Akten von de Vries, Gaildabel u. Her.

Bapa Kleiner Märchenspiele
 Jeden Nachmittag 1/4 Uhr: **Kinder-Vorstellung.**
 Dienstag und Donnerstag: **Der kleine Muckl.**
 Mittwoch und Freitag: **Hänsel und Gretel.**
 Mittwoch u. Freitag, 1/8 Uhr: **Abend-Vorstellung**
für Erwachsene: Hänsel und Gretel.

Drei Linden
 Täglich abends 7 1/2 Uhr:
Der einzig dastehende Varieté-Spielplan
 Von allen Besuchern und
 der gesamten Presse als
 der grösste Erfolg seit Be-
 stehen der Drei Linden an-
 erkannt u. empfohlen
 zu regem Besuch

Vorverkauf: Tageskasse 10-2 Uhr (Tel. 43543).
 Th. Althoff, Petersstr., Kons.-Ver. u. K.-Heine-Str.
 Telefon. Bestellungen müssen bis 7 Uhr abgeholt
 werden, da sonst weiter darüber verfügt wird.

Apollo-Variété
 direkt am Bayrischen Bahnhof.
 Täglich abends 7 1/2 Uhr:
Wie Polarsterne
 so treten aus dem köstlichen Spielplan
wunderbare 12 wunderbare
Variété-Darbietungen
 hervor u. a.:
 Im Tempel der Venus / **Lieszkowszky és Nadasy**
 Frauenschönheit / die unerreicht.
 Altgr. Relief- Werke. / Tanzsterne
3 Orig. Phillipps / **The Nihilts**
 die anerkannten Mata- / die große
 dore der Equilibristik. / Gesangsattraktion.

Vorverkauf: Tageskasse 10-2 Uhr (Tel. 11111)
 Warenhaus Theodor Althoff, Petersstraße 14

Eiskellerpark
 Morgen Freitag sowie jeden Freitag
Der große Ball-Betrieb.

Westendhallen
 L. Blagwitz, Mohrdorfer Str. 41. Strassen 2, 3, 5. Tel. 40665
Modernster Saal Leipzigs
 Jeden Freitag und Sonntag im Oktober:
Große Oktober-Ballfeier.
 Bestärkte Oberländer-Kapelle.
 Fideles Betrieb. Diverse Überraschungen.

Leipziger Palmen-Garten
 Unsere herrlichen Säle stehen den geehrten
 Familien für Privatgesellschaften, Vereinen
 und Gesellschaften usw. zur Verfügung.
Zur Beachtung! Die Ein- und Ausgangs-
 möglichkeit an der Plagwitz Seite fällt
 ab 1. Oktober wochentags außer bei
 Veranstaltungen von 6 Uhr abends an weg